

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

S. Paulo - Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64-64A - Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo - Telefon Nr. 4575

Tageblatt

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reiz. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Rio de Janeiro: - Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 - Caixa do Correio 802
Telephon: Norte 2112.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo
Gesetzt mit Setzmaschinen Typograph - Gedruckt auf Augsburg'scher Schnellpresse
Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 8a

N. 215 XVIII. Jahrg.

Freitag, den 4. September 1914

XVIII. Jahrg, N. 215

Kriegsberichte.

(Schluß)

New York, 12. August 1914.

Was Sie vielleicht dort im Süden noch nicht wissen, ist, daß der Deutsche Kaiser bei den Deutschamerikanern eine Verehrung genießt, die an Vergötterung grenzt. Darum löste auch des Kaisers Aufruf zu den Waffen einen wahren Begeisterungssturm bei ihnen aus. Der Aufruf hat nach dem „Reichsanzeiger“ folgenden Wortlaut:

„Seit der Gründung des Deutschen Reiches haben meine Bestrebungen und die meiner Vorgänger, dreißig Jahre lang, das Ziel, den Weltfrieden zu erhalten und durch friedliche Maßnahmen unser kräftiges Wachstum zu fördern. Aber unsere Gegner sind neidisch auf die Erfolge unserer Bestrebungen und die Feindseligkeit war latent im Osten und Westen und jenseits des Meeres. Wir haben dies bis jetzt ertragen, weil wir uns unserer Verantwortung und unserer Stärke bewußt waren. Nun aber trachten diese Gegner, uns zu demütigen, indem sie fordern, daß wir mit verschränkten Armen zusehen und unsere Feinde beobachten, wie sie sich auf den kommenden Angriff vorbereiten. Sie wollen nicht zulassen, daß wir entschlossen die Treue unserem Verbündeten bewahren, der um seine Stellung als Weltmacht kämpft, und mit dessen Demütigung auch unsere Macht und Ehre verloren ginge. Daher muß das Schwert entscheiden.“

„Mitten im vollsten Frieden hat uns der Feind überrascht. Daher zu den Waffen! Jedes Zögern und Zaudern wäre Verrat an das Vaterland. Sein oder Nichtsein, das ist die Frage für das von unseren Vätern gegründete Reich. Sein oder Nichtsein ist die Frage für die Macht und Existenz von Deutschland.“

„Wir werden bis zum letzten Atemzug von Mann und Pferd Widerstand leisten, und wir werden den Kampf aufrecht, und sei es gegen eine Welt von Feinden. Deutschland ist noch nie bezwungen worden, solange es einig war. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit unseren Vorfahren war!“

„Ehe die Deutschen zum Angriff auf Lüttich vorgingen, erließ General v. Emmich, der Oberbefehlshaber der deutschen Maas-Armee (die in Belgien operiert), folgende Proklamation an das Volk der Belgier: „Zu meinem großen Bedauern sind die deutschen Truppen gezwungen, die belgische Grenze zu überschreiten, nachdem die Neutralität Belgiens bereits durch französische Offiziere verletzt worden war, die verkleidet in Automobilen die Grenze überschritten hatten. Unser heiligster Wunsch war der, einen Konflikt zwischen Völkern zu vermeiden, die immer Freunde und einst sogar Bundesgenossen waren. Denkt an Waterloo, wo die deutschen Armeen halfen, die Unabhängigkeit Eures Landes zu begründen.“

„Aber wir müssen freien Durchgang haben. Die Zerstörung von Brücken, Tunneln oder Eisenbahnen müssen als feindselige Handlungen angesehen werden. Ich hoffe, daß die deutsche Maas-Armee nicht in die Lage versetzt werden wird, Euch anzugreifen.“

„Wir müssen einen offenen Weg zu denen haben, die uns angreifen. Ich bestehe Garantie dafür, daß dem belgischen Volk die Schrecken des Krieges erspart bleiben werden. Wir werden für unsere Lebensmittel bezahlen und unsere Soldaten werden sich als die besten Freunde des Volkes erweisen, vor dem sie die höchste Achtung haben und für das sie die tiefste Sympathie hegen.“

„Eure Klugheit und Euer Patriotismus wird Euch zeigen, daß es Eure Pflicht ist, Euer Land davor zu bewahren, daß es in die Schrecken des Krieges gestürzt werde.“

Hetze gegen Deutsche in Brüssel.
Wie von Berlin vom 10. August gemeldet wurde, despatchierte der Brüsseler Vertreter der deutschen amtlichen Nachrichten-Agentur (Woll) aus Goch (Rheinprovinz), daß in Belgien am Sonnabend Kriegsrecht proklamiert wurde, und daß alle Deutschen Befehl erhalten haben, das Land so rasch wie möglich zu verlassen.

Der Korrespondent fügt hinzu, daß das, was sich in Belgien in den letzten paar Tagen ereignete, kaum zu fassen sei. Sowie Krieg erklärt worden war, zerstörte der Pöbel alle Läden, die von Deutschen betrieben wurden oder deutsche Waren führten. Deutsche Firmenschilder wurden heruntergerissen, und wer wie ein Deutscher aussah, wurde auf offener Straße tätlich angegriffen, wenn er nicht gar unter dem Verdacht der Spionage ins Gefängnis mußte.

Alle erdenklichen Verbrechen und Vergehen wurden Deutschen zur Last gelegt. Große Erbitterung erregte das in Umlauf gesetzte Gerücht, daß deutsche Soldaten versucht hätten, den Gouverneur von Lüttich, General Lemau, zu ermorden. Seit Donnerstags haben Tausende von Deutschen Belgien verlassen, um unter dem Schutz des amerikanischen Konsuls nach Holland zu reisen. Gesagt muß werden, daß belgische Offiziere, die am Freitag auch gemeinsam mit den Zivilbehörden den Verfolgungen von Deutschen als Spione ein Ziel setzten, sich den Flüchtlingen gegenüber der Höflichkeit bethätigten und ihnen jeden erdenklichen Schutz angedeihen ließen. Deutschlands Finanzen sind ausgezeichnet.

Nach einer Berliner Depesche vom 11. August erklärte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, das Deutsche Reich habe erfolgreich die Finanzschwierigkeiten, die der Mobilmachung folgten, überwunden. Die Reichsbank, sagt das Blatt, hat alle Erwartungen erfüllt, desgleichen alle großen Bankinstitute in Berlin und in den Provinzen. Ein Moratorium ist zum Besten des Allgemeinwohls weder notwendig noch

wünschenswert. In erster Linie wird man sich die Ersparnisse des Volkes (30 Milliarden Mark) sichern. Die Furcht, daß die Mobilmachung das Einheimische der Ernte beeinträchtigen wird, ist unbegründet.“

Deutschlands Speisekammer ist gefüllt. Eine von der Reichsregierung eingesetzte Sonderkommission berichtet, daß die im Lande befindlichen Lebensmittelvorräte ein Jahr lang vorhalten werden.

Eine große Spende des Kaisers.

Der Kaiser hat dem Deutschen Roten Kreuz die Summe von 400.000 Mark und eine ähnliche Summe dem Unterstützungsfonds für die Familien gefallener und verwundeter Krieger überwiesen. Eine der „Central News“ von Berlin zugegangene Depesche meldet, daß die von der deutschen Regierung beschlagnahmten russischen Gelder in Berliner Banken sich auf rund 100 Millionen Mark beziffern. Die belgischen Spitäler sind mit Verwundeten überfüllt.

Aus London wird unterm 11. Aug. berichtet, daß John Clarkson von Chicago, welcher Antwerpen am letzten Sonntag verließ und über Ostende in London eintraf, berichtet, die Zahl der belgischen Verwundeten sei geradezu enorm. Alle Hospitäler in Brüssel, Gent und anderen Orten seien überfüllt. Es sei notwendig geworden, die Fabriken und Klöster zur Unterbringung der Verwundeten heranzuziehen.

Herr Clarkson erzählt, er habe lange Züge, welche mit Verwundeten angefüllt gewesen, in Brüssel anlanden sehen. Die Verletzten seien durch die Später bildenden Truppen getragen worden, welche präsentierten, während die Menge mit dumpfem Schweigen zugeschaut habe.

Als die deutschen Gefangenen von der Front in Antwerpen eintrafen, hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, um sie zu sehen. Doch wurde kein Versuch gemacht, die Gefangenen irgendwie zu belästigen. Die deutschen Soldaten schienen, wie Herr Clarkson ausdrücklich betont, in guter physischer Verfassung zu sein. Die Mannschaften sahen allerdings niedergeschlagen und traurig drein, jedoch die deutschen Offiziere trugen sich stolz und beinahe herausfordernd.

Die Banken von Antwerpen, erklärte der amerikanische Bahnbauer weiter, zahlten nur 10 Prozent der Einlagen aus und weigerten sich, amerikanisches Papiergeld in Zahlung zu nehmen. Nur wenige Amerikaner befanden sich in jener Stadt. Die Preise der Lebensmittel wurden von den Militärbehörden reguliert und irgend ein Ladenbesitzer, welcher es wäge, höhere Preise zu fordern, werde prompt verhaftet.

Roter Kriegsfonds.

Nach einer Meldung aus Budapest haben die ungarischen Sozialisten dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza als Zeichen ihrer Vaterlandsliebe eine Million Kronen zum Anlegen in Staatspapieren für den staatlichen Kriegsfonds zur Verfügung gestellt.

Oesterreichische Flugzeugspende.

Das Bürgerkomitee, welches sich zur Schaffung einer Luftflotte für die österreichisch-ungarische Armee gebildet hatte, lieferte am 1. Aug. in der Militärkanzlei des Kaisers die gesamten gesammelten Fonds in der Höhe von anderthalb Millionen Kronen ab mit der Erklärung, dem Kaiser stehe freie Verfügung über die Gelder zu.

Der Armeebefehl des Kaisers.

Der Kaiser hat am 6. Aug. folgenden Armeebefehl an Heer und Marine erlassen:
„Nach dreißigjährig Friedensjahren ruhe ich alle waffenfähigen Deutschen zu den Waffen. Wir haben unsere heiligsten Güter im Vaterland und in unserem Heim gegen den rücksichtslosen Angriff von Feinden auf allen Seiten zu verteidigen.“

„Das bedeutet einen harten Kampf. Ich bin dessen versichert, daß der alte Kriegesgeist im deutschen Volk noch lebt, jener kraftgemete kriegerische Geist, der auf den Feind losgeht, wo immer er ihn findet, was immer es koste, und der in früheren Zeiten die Furcht und den Schrecken bedeutete.“

„Ich habe Vertrauen in Euch, deutsche Soldaten, in jeden einzelnen von Euch. Ein glühender, unzählbarer Wille zum Sieg lebt in uns allen. Ich weiß, daß nötigenfalls jeder einzelne von Euch als Held sterben wird.“

„Erinnert Euch an unsere große, ruhmreiche Vergangenheit und daran, daß Ihr Deutsche seid. Gott segne Euch.“

Das deutsche Kabel unterbrochen.

Die German Commercial Cable Co. kündigte gestern an, daß keine Telegramme zur Uebermittlung nach Deutschland angenommen werden könnten, da man allen Grund zu der Annahme habe, daß das Kabel im englischen Kanal von britischen Kriegsschiffen durchschnitten worden sei. Diese Annahme war leider nur zu gerechtfertigt, denn das Kabel ist tatsächlich gestern früh 1 Uhr 30 Min. an einem zwischen den Azoren und dem europäischen Kontinent liegenden Punkte durchschnitten worden, wahrscheinlich von einem englischen Kreuzer. Direkter telegraphischer Verkehr mit Deutschland ist also bis auf weiteres unmöglich.

Somit sind wir hier, soweit die Uebermittlung direkter telegraphischer Nachrichten aus Deutschland in Frage kommt, auf die Funktelegraphie zwischen Nauem einer- und Sayville bezw. Tuckerton andererseits angewiesen. Diese Verbindung funktioniert seit dem verflorenen Jahre und, wie ich hinzufügen nicht unterlassen möchte, tadelloso. Beide diesseitigen Stationen sind von der Telefunken-Gesellschaft errichtet worden.

Ich hoffe zuversichtlich, daß durch die Durchschneidung des Kabels meine Berichterstattung nicht gestört werden wird.
Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund und der Krieg.

Der Bund hat sich anheischig gemacht, für die

Angehörigen der im Felde stehenden deutschen Soldaten, soweit sie bedürftig sind, durch Sammlungen mindestens 2 Millionen Dollar anzubringen. Es sind überall Sammlungen im Gange.

Ich füge Zeitungen aus St. Louis bei, in welchen Berichte über die dort staggelnde Protestversammlung der Deutschen gegen die Lügenmeldungen der angloamerikanischen Presse enthalten sind. Fr. Schw.

Der Grosse Krieg

Die Havas-Agentur hatte natürlich nichts davon verstanden lassen, daß die deutschen Truppen sich bereits 65 Kilometer entfernt von Paris befänden und die dreiverbandfreundlichen landessprachlichen Blätter hätten sicher die von uns gestellte Nachfrage als unglaubwürdig in Frage gestellt, wenn ihnen nicht heute ein anderes Telegramm zugegangen wäre, das jeden Zweifel von der Annäherung der deutschen Truppen in Paris ausschließt. Die Havas melden aus Paris, daß die französische Regierung ihren Sitz nach Bordeaux verlegt habe und daß das gesamte Geld der Bank von Frankreich dorthin überführt worden ist. Außerdem sind die deutschen Truppen schon in Creil, 51 Kilometer von Paris entfernt.

Wer also an das in einem Telegramm gestern verbreitete Ammenmärchen noch glaubte, daß eine Schlacht bei Reims eintreten sollte, ob die deutschen Truppen umkehren (?) würden oder Paris belagern, der dürfte jetzt endlich eines besseren belehrt sein. Die Schlacht ist längst geschlagen und die Verbündeten haben eine neue Schlappe erlitten. Unentwegt dringt die brave deutsche Armee gegen Paris vor und bald werden wir hören, daß die Hauptstadt Frankreichs von einem mächtigen in Waffen starrenden Ring eingeschlossen ist. Alle Ausreden nützen jetzt nichts mehr, die Havas kann hundertmal mitteilen, daß die Deutschen in den Schlachten ungeheure Verluste erlitten haben, um den Glauben zu erwecken, daß es nicht mehr genügend deutsche Truppen gibt, das macht keinen Eindruck mehr. Deutschland hat noch lange nicht alle seine gedienten waffenfähigen Leute einberufen und besitzt noch reichlich gesuchte Mannschaften, um dem Feind, der allerdings bereits viel mehr geschwächt ist, wirkungsvoll entgegenzutreten. Gleichzeitig hört man auch von Vorbereitungen gegen England. In Emden soll man mit Einrichtung von Fähren beschäftigt sein. Diese besonderen Fahrzeuge haben doch wohl nur den Zweck Kriegsmaterial, vielleicht Artillerie nach England zu bringen, da für die Mannschaften doch wohl Transportschiffe zur Verfügung stehen. So dürften die Briten also endlich für ihre Treulosigkeiten, die sie Jahrmehnte lang an, man kann wohl sagen allen Völkern verbüßt hab, n bestraft werden und hoffentlich fällt diese Strafe so schwer aus, daß ihnen die Lust zu Hezereien, wie sie sie jetzt betrieben haben, für immer vergeht. Ist Deutschland mit der gut geschulten französischen Armee fertig geworden, so wird es mit den ungeübten, durch Whisky und Pfundstücken zusammengehaltene Tommys, erst recht fertig werden. Die englische Flotte hat, nach den mehrfachen Berichten, die wir aus zuverlässiger Quelle erhielten, gründlichen Schaden gelitten und wenn dem nicht so wäre, so würde man von ihren Bewegungen viel mehr hören.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegt nicht viel vor. Die Havas-Meldung, daß die Russen sich Lemberg bemächtigt haben, klingt so abenteuerlich, daß sie kaum glaubhaft ist. Wie wir schon sagten, der Ernst des westlichen Kriegsschauplatzes zwingt die Havas und ihre Hintermänner, die Lügen für den Osten auf ein Minimum zu beschränken.

Nachstehend die wichtigsten einzelnen Telegramme:
Berlin, 3. Die Geldvorräte der Reichsbank beliefen sich Ende August auf 1529 Millionen 760.000 Mark gegen 1356 Millionen 840.000 Mark im Monat Juni. Diese Zunahme kommt daher, daß die Reserven, welche sich im Juli in Spandau befanden, der Reichsbank überwiesen wurden. Die Silbervorräte sanken im August auf 66 Millionen 340.000 Mark, während sie im Monat Juni 334 Millionen 540.000 Mark betragen. Das Papiergeld stieg bis Ende August auf 2100 Millionen Mark.

Amsterdam, 2. Man versichert, daß General von Bülow in der Schlacht bei Saint Quentin gefallen sei.
Paris, 2. Als Vorsichtsmaßregel gegen die deutschen Flugzeuge wurden gestern Nacht sowohl auf den großen als auch auf den äußeren Boulevards und in den Champs Elysées keine Straßenlaternen angezündet. Aus Ostende wird mitgeteilt, daß dort zahlreiche englische Truppen zur Verstärkung der Garnison ankamen.

Paris, 2. Die Zeitungen veröffentlichten Nachrichten aus La Valetta, der Hauptstadt von Malta, nach welchen die italienischen Behörden die Entdeckung machten, daß der deutsche Konsul in Tripolis versuchte, die Eingeborenen aufzuzurechnen. Den italienischen Behörden gelang es indessen, die Absichten des deutschen Diplomaten zu vereiteln. (Für diese gemeine Lüge gibt es nur den Ausdruck „Phu“). Das sind die Mittel, mit denen Franzosen und Engländer kämpfen und das ist ihre vielgerühmte Zivilisation. Wenn die betreffenden Berichterstatter überhaupt nur die geringste Ahnung von den diplomatischen Gebräuchen und Regeln hätten, so würden sie wissen, daß eine solche Handlungsweise eines Konsuls sofort einen diplomatischen Protest der Macht, gegen welche diese Handlung ausgeführt wurde, im Gefolge haben und daß man ihn mindestens abberufen würde.

Paris, 2. Trotzdem die deutschen Flugzeuge ihre Fahrten über der Stadt unternahmen und Bomben werfen und trotzdem die deutschen Truppen gegen den linken Flügel des französischen Heeres vorrück-

ten, verhielt sich in Paris alles ruhig und ist entschlossen, Widerstand bis zum äußersten zu leisten. Die Befestigungswerke befinden sich in vollständig fertigem Zustande. Ein englischer General, der von einem Berichterstatter des „Echo de Paris“ über seine Ansicht befragt wurde, erklärte, daß er die französische Armee und ihre Generale bewundere. (Jeder vernünftige Mensch, der eine Ahnung von der Beschaffenheit einer Armee hat, wird dem französischen Heere seine Anerkennung nicht versagen, besonders ein englischer General nicht, der eine tüchtige, disziplinierte Truppe höchstens vom Böhmerland kennt. Ob aber diese tüchtige Armee energisch und ausdauernd genug ist, um dem deutschen Heere erfolgreich entgegenzutreten, ist eine andere Frage, die wir an der Hand der Tatsachen zu verneinen das vollste Recht haben.)

Paris, 3. Die Regierung der französischen Republik wurde heute nach Bordeaux verlegt. Als Vorsichtsmaßregel gegen Spione und Feinde wurde Paris vollständig isoliert. In die vorgeschobenen Schanzen wurden starke Truppenabteilungen verteilt. Die Stationen der Stadtbahn (Metropolitain, kurzweg Metro genannt) sind von Truppenabteilungen bewacht.
Paris, 3. Drei Tageszüge sind von Paris nach Bordeaux mit dem Gelde der Bank von Frankreich abgelassen worden.

Paris, 3. Die französischen Aeroplane begannen mit der Verfolgung der deutschen Flieger, welche über Paris Rundflüge unternommen hatten.
Paris, 3. Aus Antwerpen wird berichtet, daß die deutschen Truppen den Belagerungsgürtel enger um die Stadt zogen.

Paris, 3. Starke deutsche Truppenkontingente rückten gegen den linken Flügel der französischen Armee vor. Die Pariser sind ruhig und fest entschlossen, sich bis zum äußersten zu verteidigen.

Paris, 3. Der rechte Flügel der deutschen Armee ist mit den Verbündeten in heftige Kämpfe verwickelt in der Nähe von Compiègne, Soissons, Laon und Creil. Diese letztere Stadt liegt an der französischen Nordbahn und ist 51 Kilometer von Paris entfernt.

Paris, 3. Die deutsche Armee griff die Russen in Oserode in Ostpreußen an. (Nachdem die Russen erst vorgestern in Allenstein zurückgezogen wurden, ist es nicht glaublich, daß sie nach ihrer Niederlage bis Oserode, welches weiter westlich liegt, vorgepresst sind.)

London, 2. Der Korrespondent des „Exchange Telegraph“ in Rom berichtet, daß nach einer dort vor einigen Tagen aus Wien eingetroffenen offiziellen Nachricht die österreichisch-ungarische Regierung die Einnahme Lembergs durch die russischen Truppen für nahe bevorstehend hält. Infolgedessen wurden die Archive bereits aus der Stadt entfernt und der Bürgermeister instruiert, welche Haltung er nach der Besetzung einzunehmen habe. (Das Telegramm ist recht kindisch. Die österreichisch-ungarische Regierung wird sich wohl hüten, derartige Maßnahmen von Wien offiziell nach Rom zu telegraphieren, und wenn die Umstände es doch erfordern sollten, so gehen die Nachrichten im Geheimen an die Regierung in Quirinal, die sie bestimmt nicht dem Korrespondenten einer englischen Zeitung mitteilen wird.)

London, 2. Hier eingetroffene Nachrichten teilen mit, daß die Lemberger Zeitungen ganze Seiten mit den Verlustlisten der österreichisch-ungarischen Armee füllten. Dieselbe hat große Verluste durch das russische Heer erlitten. (???)

London, 2. Die englischen Kanontecher, welche die Wirkungen der Geschosse in der Seeschlacht bei Helgoland prüften, sind mit den englischen Schiffsgelehrten vollständig zufrieden und äußerten die Ansicht, daß die deutschen Artillerietechniker noch viel zu lernen haben. (Wenn die Engländer das sagen, dann muß es ja wahr sein, und es ist auch gut so, wenn die Welt das während des Krieges ruhig glaubt; sobald die Wahrheit über die Erfolge der deutschen und englischen Flotte demnächst ans Tageslicht kommen wird, dann werden allerdings verschiedene Leute Mund und Augen aufreißern und dann werden wir sehen, bei wem mehr Schiffskanonen bestellt werden, bei Armstrong oder bei Krupp? Denn damit dem ersten die Sympathien besonders der Südamerikaner zugeführt werden, ist doch das angebliche Urteil der englischen Techniker in einem Telegramm den Südamerikanern übermittelt worden.)

London, 3. Die Deutschen erbauen in Emden große Transportfähren, woraus hervorgeht, daß sie den festen Vorsatz haben, in England Truppen zu landen. (Dieser Vorsatz wird auch zur Ausführung kommen, um die Briten von ihrem Hochnutsdünkel recht gründlich zu heilen.)

London, 3. 100.000 Japaner wurden in Nangasaki mit der Bestimmung nach Ostindien eingeschiffet, wo sie die englischen Truppen ersetzen sollen.

Rom, 1. Aus Bardonecchia, Grenzstation der französisch-italienischen Eisenbahn, eingelaufene Telegramme haben hier ernste Besorgnis hervorgerufen. Die Stadt Paris, heißt es in diesen Berichten, ist voll kommen isoliert. In ganz Frankreich wird strengste Zensur geübt. Der Telegraph zwischen Paris und Mailand ist unterbrochen. Die Vorbereitungen in der Schanzgraben für die Verteidigung werden mit fehrerhafter Eile betrieben. Die Franzosen erwarten die Verstärkungen, welche von England eintreffen sollen und hegen die feste Hoffnung, daß die Verbündeten die Deutschen zurückschlagen werden.

Rom, 1. Wie die hier etablierte Filiale der Zeitung „O Estado de São Paulo“ ihrer Zentralstelle mitteilt, ist die brasilianische Gesandtschaft in Italien außerstande, ungefähr 400 hier befindliche Brasilianer in die Heimat zu senden, weil die hiesigen Banken sich weigern, Checks auf auswärtige Plätze zu diskontieren. Die Lage der Brasilianer in hiesiger Stadt ist infolgedessen traurig. Es befinden sich auch eine ganze Anzahl Paulistaner unter denselben. Die Bundesregierung und die paulistaner Staatsregierung müssen Geld schicken, damit diesen unangenehmen Zustand ein Ende gemacht werden kann. Die Rimes

sen sind an die Banca d'Italia zu richten, die jetzt die Transaktionen regelmäßig vornimmt und zur Verfügung des brasilianischen Gesandten beim Quirinal, Dr. Pedro de Toledo, zu adressieren. Die italienischen Schiffahrtsgesellschaften verlangen bei der gegenwärtigen Lage der Dinge Voranzahlung der Passagen. Die Companhia Transatlantica Italiana hat nur 14 Plätze für den Dampfer „Garibaldi“ zur Verfügung gestellt, der in einigen Tagen nach Brasilien in See gehen wird.

Petersburg, 2. Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß in Wilna ein Blutbad unter den Juden veranstaltet wurde, ist vollkommen falsch. (Wir möchten diese Ableugung von Petersburg unter Quarantäne stellen und eher an die Wahrheit der Wiener Meldung glauben, da es dem russischen Kulturzustand entspricht und zu den Gewohnheiten der dortigen Verwaltung gehört, zur Verbreitung höherer Zivilisation von Zeit zu Zeit Judenhetzen zu veranstalten. Warum soll man denn gerade jetzt während des Krieges von diesen Propagandamitteln der russischen Kultur abgewichen sein?)

Petersburg, 3. Eine offizielle Mitteilung besagt, daß die Russen nach siebenstägigem Kampfe sehr stark befestigte Punkte in Besitz nahmen, wie z. B. Lemberg einer ist. Nachdem sie diese Festung erobert hatten, näherten sie sich den hauptsächlichsten Forts. In der letzten Schlacht vernichteten ca. 150.000 Russen die Oesterreicher, welche ganze Artilleriepark, sowohl leichte als auch schwere, sowie die Feldküche und sonstiges Kriegsmaterial im Stich ließen. Die Oesterreicher stieben in wilder Flucht auseinander, die russische Kavallerie verfolgte sie und brachte ihnen ungeheure Verluste bei. Das russische Heer, welches in Lemberg kämpfte, bestand aus vier Armeekorps. Es scheint, daß die Oesterreicher bei ihrem Rückzug vollständig aufgegeben wurden. Sie ließen in Gilyany 31 Kanonen im Stich. Bis jetzt nahmen die Russen den Oesterreichern im ganzen bereits 150 Kanonen ab. (Die offizielle Mitteilung ist eine offizielle Erfindung der Havas-Agentur und ist niemals von Petersburg aus telegraphiert worden, sonst würde sie nicht den großen Fehler enthalten und Lemberg als eine starke Festung angeben. Die ganze Fassung stempelt das Telegramm als Annemärchen.)

Sammelt Koupons der Zigaretten **DIVETTE** (MISTURA) Packetchen 300 Réis

Inland.

Michel, schläfst du??? Ein hiesiger Geschäftsmann (wir wollen seinen Namen verschweigen und nur erwähnen, daß es sich nicht um einen „Deutschen“ handelt) hat auf Wunsch einem englischen Großhändler in São Paulo Kostenanschlag über auszuführende große Arbeiten eingereicht. Er wird auf das Kontor der englischen Firma gerufen und nun spielt sich folgender Dialog ab:

Mr. Bull: Ihr Kostenschlag ist annehmbar. Sie können mit der Arbeit beginnen; wir wünschen aber zu wissen, welcher Art Material Sie verwenden werden.

Mr. Raposa: Wie Sie wissen, verwende ich bei meinen Arbeiten nur Material „allerbesten Qualität“.

Mr. Bull: Darum handelt es sich jetzt nicht, wo kommt das Material her?

Mr. Raposa: Es kommt aus Deutschland und ist unbestritten das Beste.

Mr. Bull: Unter diesen Umständen bedauern wir, Ihnen den Zuschlag nicht erteilen zu können; wir wollen englisches Material haben.

Mr. Raposa: Ich zweifle sehr, daß hier überhaupt englisches Material zu haben ist, aber ich könnte mich ja einmal umsehen.

Mr. Bull: Tun Sie das und wenn es kein englisches Material gibt, so nehmen Sie meinetwegen französisches, amerikanisches, italienisches, oder was Sie wollen, auf keinen Fall aber deutsches.

Herr Raposa wandert heim, überlegt sich die Sache und geht am nächsten Tage wieder zu Herrn Bull, dem er mitteilt, daß er die Arbeit ausführen könne, ohne deutsches Material zu verwenden, er müsse in diesem Falle aber einen Preisaufschlag von 15 Prozent verlangen. Die Antwort lautet: Alright, Monsieur, wir bezahlen den Aufschlag, wenn Sie uns garantieren, daß kein deutsches Material verwandt wird!!!

Michel, schläfst du??? Mußt du erst Maulschellen von den Engländern erhalten, um dein Träumen zu lassen??? — Michel! hänge dir ein Schild an die Wand, so daß du es immer sehen mußt, mit der Aufschrift: „Kauft nicht bei Engländern, kauft keine englischen Waren!!!“

Michel! denke an die Worte deines großen Goethe „Auf einen großen Klotz gehört ein großer Keil, auf einen Schelmen anderthalb!“
São Paulo, am Sedanstage 1914.

L. v. Schlöden.

Für die Notleidenden. Die am 18. August gebildete Kommission zur Unterstützung der Notleidenden hat laut Bericht ihres Präsidenten bis Ende des vorigen Monats 49:8148100 eingenommen und des vorigen Monats 26:2748300 in der Kasse blieben. Die Unterstützungsarbeiten sind jetzt geregelt; die Besatzungskomitees sind alle organisiert, und wenn die Not auch nicht aus der Welt geschafft werden kann, so ist es doch Tatsache, daß sie hier durch das Zusammenwirken aller sehr gemildert wird.

Municipalanleihe. Die Municipalität von São Paulo will eine Anleihe von 10.000 Contos de Reis aufnehmen, um nicht die angefangenen Arbeiten einstellen zu müssen.

Die Väter des Vaterlandes werden im nächsten Jahre höchst wahrscheinlich wohl keine 100 Milreis täglich verdienen. Die vereinigten Kommissionen für die Finanzen und die Verfassung der Bundeskammer haben ein Gesetzesprojekt gutgeheißen, nach dem der Bundespräsident von nun an 96 Contos und der Vizepräsident 34 Contos jährlich verdienen werden; die Subsidien der Deputierten sollen auf 80 Milreis täglich reduziert werden. Es ist zu erwarten, daß dieses Gesetz auch vom Plenum angenommen werden wird.

Einem furchtbaren Tod fand in Campinas der 80-jährige Schwarze Eugenio Pinto. Er bekam einen Anfall und stürzte dabei über einen Feuerherd. Als seine Nachbarn, durch den eigenartigen Geruch herangelockt, ihm zu Hilfe kamen, war er bereits tot. Über die Schlacht auf der Linie Namur-Charleroi erfahren wir auf dem Umweg über das mit Nachrichten besser bediente Buenos Aires folgende Einzelheiten: Die Schlacht begann am 22. und endete am 25. August mit einer vernichtenden Niederlage der Verbündeten. Das Endergebnis war die Einnahme von Namur, das nach allgemeinem Urteil als ein Bollwerk ersten Ranges gegen die Deutschen

galt und von dem man erwartete hatte, daß es den deutschen Truppen noch viel größere Schwierigkeiten bereiten würde als Lüttich. Es ließ immer, Lüttich hätten die Deutschen unter großen Opfern allenfalls nehmen können, an den Panzerfürmen von Namur aber würden die deutschen Armeen zerschellen. Jetzt ist diese gewaltige Feste nach wenigen Tagen und fast ohne Belagerung in die Hände des Feindes gefallen. Das Pressebureau des englischen Kriegsministeriums teilte am 24. selbst den Blättern mit, daß Namur von den Deutschen besetzt wurde. In der dieser Einnahme vorausgehenden Schlacht haben die Alliierten nach dem Urteil der Engländer eine niederschmetternde Niederlage erlitten. Das französische Kriegsministerium erklärt, daß die Deutschen den Versuch machten, den linken französischen Flügel zurückzuwerfen, die Franzosen richteten ihre Bewegungen genau nach den gegebenen Verhältnissen ein. In einem anderen Berichte des genannten Ministers heißt es, die Franzosen hätten in Belgien am Samstag die Offensive ergriffen. Nachdem aber der Angriffsplan des französisch-englischen Heeres gescheitert sei, infolge von Schwierigkeiten, die man nicht vorausschen konnte, hätten sich ihre Truppen in die Verteidigungslinien der Grenzen zurückgezogen. Das ist wenigstens ein aufrechtiges Bekenntnis, wenn es auch etwas sonderbar und wehmütig klingt.

Der Korrespondent des „Daily Express“ schreibt, man könne sich gar nicht erklären, wie Namur so beinahe ohne Schwertstreich gefallen sei. Es habe doch während der Belagerung von Lüttich genügend Zeit gehabt, sich auf die Verteidigung vorzubereiten. Es sehe so aus, als ob die Feste wie ein Kartenhaus zusammengestürzt sei. Die Sambreline sei jetzt unfaßbar und der Rückzug der Franzosen unausbleiblich. Ein anderes englisches Blatt erklärt den Fall von Namur durch die Behauptung, der rechte Flügel der Alliierten habe sich durch die Uebermacht der Deutschen derauf bedroht gesehen, daß er in Gefahr war, vollkommen erdrückt zu werden. Die Deutschen wandten sich gegen diese Stelle mit besonderer Wucht, und während der Generalissimo Joffre hoffte, die Deutschen nach Norden zurückzuwerfen zu können, sahen sich die zwischen Namur und Charleroi aufgestellten Verbündeten von den Deutschen von Norden von der Sambre und von Südwesten von der Maas her zu gleicher Zeit angegriffen. Um nicht zwischen zwei Feuern zermalmt zu werden, gaben die Verbündeten Namur freiwillig auf und zogen sich nach der französischen Grenze zurück, solange diese Möglichkeit noch vorhanden war. In militärischen Kreisen ist man perplex, daß der Aufklärungsdienst der Verbündeten derauf versagte, daß Namur nach dreitägigem Kampfe fallen konnte.

Eine wichtige Erklärung. Seit dem Falle Brüssels hat es wiederholt geheißen, daß Belgien seine Hauptstadt unter den Schutze der Vereinigten Staaten gestellt und daß Nordamerika diese Mission angenommen habe. Jetzt berichtet aber der brasilianische Botschafter in Washington, Herr Dr. Domício da Gama, dem Ministerium des Aeußern, daß zwischen Belgien und den Vereinigten Staaten ein solcher Vertrag nicht zustande gekommen sei.

Er konnte es nicht lassen. Der Großmeister der brasilianischen Freimaurerei, Senator Dr. Lauro Sodré, hat sich nicht enthalten können, an alle Großorienten des Erdnordens ein Manifest zu richten, in welchem er im Namen der brasilianischen Logen gegen den brudermörderischen Krieg im allgemeinen und gegen die „Grausamkeiten“ im besonderen protestiert. Dieser Herr hätte auch besser getan, wenn er etwas abgewartet hätte. Bis jetzt wissen wir über die sogenannten Grausamkeiten ja nur das, was die Herren in London uns erzählt haben und die Glaubwürdigkeit dieser Leute ist absolut nicht über alle Zweifel erhaben.

Ueber den Fall Löwen liegen noch keine deutschen Nachrichten vor, aber eine Notiz, die wir in einem argentinischen Tauschblatt finden, läßt einen sicheren Schluß zu. Es heißt da: Am 23. ließ der Oberkommandierende der deutschen Truppen in Brüssel, General Sixt von Arnim, Chef des 4. Armeekorps, in den Straßen der Stadt eine Proklamation anschlagen, in der er heißt, die deutschen Truppen müßten in diesen Tagen Brüssel passieren und Unterkunft, Lebensmittel und Proviant in Anspruch nehmen. Man erwarte, daß die Bevölkerung sich dieser Notwendigkeit füge und sich vor allem jedes Aktes der Feindseligkeit gegen die Soldaten enthalte. In diesem Falle gebe die deutsche Heeresleitung vollkommene Garantien für die Sicherheit der Bürger und die Erhaltung der Stadt. Wenn dagegen Angriffe auf die Truppen, Brandstiftungen, Explosionen etc., wie in anderen Städten erfolgten, so sähe man sich zu strengen Maßnahmen genötigt.

Diese Proklamation des Generals von Arnim war auch in den hier eingetroffenen Telegrammen erwähnt worden, aber die Havas hatte den Passus über die „Angriffe auf die Truppen, wie in anderen“ ausgelassen. Aus diesem Passus geht hervor, daß die belgische Bevölkerung sich nicht zu enthalten können, auf die deutschen zu schießen, was einen schweren Verstoß gegen die Kriegsgesetze darstellt. Und so ist es sehr wahrscheinlich, daß in Löwen wieder ein solcher hinterlistiger Angriff erfolgte; sodaß die deutsche Kriegsleitung sich gezwungen sah, ein Beispiel zu statuieren.

Plötzlicher Tod. Am Dienstag morgen erlitt beim Exerzieren auf der Verzea do Canindé der Polizeiergeant Carlos de Almeida einen Schlaganfall. Trotz der ihm auf der Stelle geleisteten ärztlichen Hilfe verschied er nach wenigen Minuten.

Eine ausgezeichnete Erklärung der Hunnenbarbaritäten, die jetzt durch das englische Kabel resp. durch die englische Regierung (H) über die „Grausamkeiten“ der deutschen Soldaten verbreitet werden, gibt der unter dem Pseudonym Boyen im „Jornal do Commercio“ schreibende brasilianische Hauptmann. Nachdem er sich ausführlich mit dem Fall Löwen befaßt hat, schreibt der in Deutschland ausgebildete Offizier: „Es muß auf die Leser einen gewissen Eindruck machen, daß die Verbündeten sich viel mehr damit befassen, der Welt über die Grausamkeiten der Deutschen zu erzählen als mit dem eigentlichen Gang der Operationen. Das kommt daher, daß im Kriege jedes Volk seine ganze Kraft zur Entfaltung bringt und alle Mittel seines Charakters und seiner Intelligenz anwendet, um zum Siege zu gelangen. Die letzten Bewegungen des deutschen Heeres waren von einer besonderen Tragweite und jetzt ist es notwendig, die Aufmerksamkeit von diesen Erfolgen abzulenken und gegen Deutschland die Feindseligkeiten der Regierungen und der Parlamente zu schälen. Schon Herren Frensch und die Generale der Verbündeten nicht zu verteidigen wußten, dringen die Deutschen unvidetstehtlich gegen die franco-englischen Linien vor. Sie manövrierten mit den Herren Frensch und Pans genau so wie die Buren und erreichten Charleville-Mauberge-Cambrai. Im Zentrum geschlagen und im Norden bei Arras und im Süden bei Meizeries nuzungelt, wissen die Verbündeten nicht, ob sie nicht ein zweites Sedan erleben. Im Elsaß scheint der Säbel des Generals Joffre bei dem entscheidenden Schlage zerbrochen zu sein, denn der bayrische Kronprinz hat seinen Gegenangriff bei Nancy abgewiesen. Die Bekannmachung dieser Tatsachen dient dem französi-

schen und dem englischen Kabinett nicht und deshalb teil ihre diplomatische Strategie andere Stoffe aus. Die epische Beschreibung der Seeschlacht bei Heligoland kommt nicht gerade zufällig. Wir müssen annehmen, daß hinter den Panzerkreuzern in der Seeschlacht in der Nordsee die Dreadnoughts Aufstellung genommen hatten. Aber es sei dem wie es wolle: diese Seeschlacht wird in der Geschichte als ein Ereignis eigener Art weiter leben — in dieser Seeschlacht wurden zwei Schiffe in den Grund gebohrt und zwei andere außer Gefecht gesetzt, die die deutsche Marine nicht besitzt, denn es ist bekannt, daß Deutschland keine „Zerstörer“ hat. — Mit dem Anschneiden der Aeroplane, von welchen niemand mehr spricht — ist der Telegraph wahrhaftig zu der vierten Kriegswaffe geworden!“

Das ist sehr schön gesagt: In einem Kriege wendet jedes Volk alle Mittel seines Charakters und seiner Intelligenz an! Die deutsche Intelligenz entwirft große strategische Pläne, der deutsche Charakter äußert sich in einem großen Kampfesmut — die anderen aber telegraphieren!

Einbruch. In der Nacht zwischen Montag und Dienstag drangen Diebe in das unter dem Namen „Casa Kleberg“ bekannte Lederwarengeschäft in der Rua Sta. Epiphania Nr. 12 A und stahlen Waren im Werte von ca. zehn Contos. Die Einbrecher ließen in dem ausgeraubten Geschäft verschiedene Diebeswerkzeuge zurück, sonst aber fehlt von ihnen jede Spur.

Wohltätigkeitsabend. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Proben in vollen Gange. Frau Hertling, die Herren Sparsbrodt und Joachim werden Solovorträge singen. Herr Aschermann bringt verschiedene Violinstücke zu Gehör sowie ein Streichquartett in Begleitung seiner besten Schüler. Außerdem werden 2 Deklamationen, welche uns an die schon erlebten großen Zeiten unserer Väter erinnern, vorgetragen. Bei der ersten wird der gesamte Chor die eingeleiteten Volkslieder singen; zu der zweiten hat Emil Pavlovsky die Musik komponiert. Dieses Melodram ist von großer Wirkung und wird das Publikum in patriotische, begeisterte Stimmung führen. Aus Sparsamkeitsrücksichten ist davon Abstand genommen worden, Eintrittskarten drucken zu lassen, so daß nur eine Abendkasse stattfindend wird, und zwar 2 Milreis per Person.

Postverkehr mit Deutschland. Der Generaldirektor der Post teilt in einem Rundschreiben mit, daß Brietschiffen nach Deutschland via Holland expediert werden können.

Riogradenser Fleischexport. Frankreich hat in unserer Nachbarrepublik Uruguay große Posten Gefrier- und Salzfleisch aufgekauft. Da durch diese Käufe der französische Bedarf aber noch nicht gedeckt worden ist, so will der brasilianische Staat diese Gelegenheit ergreifen, um Fleisch nach den französischen Häfen zu exportieren. — Diese Nachricht macht einen eigenartigen Eindruck, denn bisher ließ es immer, daß Rio Grande do Sul nur geringe Mengen Fleisch auf den Markt bringen könne; jetzt sagen aber die Riogradenser selbst, daß die Fleischstöcke im Inlande nicht konsumiert werden können.

Diebe in der Bundeshauptstadt. In der letzten Zeit sind in Rio de Janeiro erschreckend viele Einbrüche vorgekommen. Die „schweren Jungen“ arbeiten mit einer Sicherheit, die darauf schließen läßt, daß es sich um geübte Leute handelt. Die am meisten heimgesuchte Stadtgegend ist Botafogo.

Von der Fanatikerbewegung. Am nächsten Sonnabend werden 120 Bundessoldaten von Rio de Janeiro nach Curitiba abfahren, um von dort aus sich nach dem Hochlande zu begeben, wo sie sich den paranaenser Polizeisoldaten anschließen werden, die gegen die Fanatiker kämpfen sollen. General Setembro de Carvalho selbst wird die Reise nach dem Hochlande am 11. ds. antreten.

Für die Arbeitslosen. In der soeben ausgegebenen heutigen Nummer des „Giornale degli Italiani“ wird mitgeteilt, daß die Kommission zu Gunsten der Arbeitslosen der Kammer ein Projekt vorlegte, daß eine Anleihe bis zu 10.000 Contos zum Typ von 90, mit 7 Prozent Zinsen ausgeben werden soll, um die Mittel für communale Bauten zu beschaffen — das wäre also fast 8 Prozent Zinsen.

Daß man den vielen Tausenden von Arbeitslosen statt Almosen lieber Verdienst geben, und durch diese Bauten die Stadt heben will, ist das Beste und Wirksamste, was man bei dem gegenwärtigen Notstand tun kann und es ist ein schöner Beweis für das Pflichtbewußtsein der öffentlichen Körperschaften, daß sie nach dem Grundsatz „Wer schnell hilft, hilft doppelt“ (bis dat, qui cito dat), sich mit einem Anleihen zu so teuren Bedingungen befremden wollen. Daß solche in Diskussion gezogen worden, zeigt zugleich, wie schwer die Geldverhältnisse sind und wie geringe Aussicht die Aufnahmefähigkeit des Platzes bietet.

Nun ist Basilika nicht das einzige Land, welches sich jetzt in Geldnöten befindet; diese sind jetzt auf der ganzen Erde vorhanden, und manche Länder haben schon unter ärgerem Geldmangel gelitten; besonders lähubare Geldkrisen hatten die europäischen Länder häufig durch die vielen Kriege in der Mitte des vorigen Jahrhunderts durchzumachen, in den ärgsten Notlagen wurde bei dringenden Geldbedürfnissen meistens zu inneren Anleihen gegriffen, und eines der bewährtesten Mittel waren dabei Prämienanleihen, d. h. Anleihen mit kleiner Verzinsung und längerer Amortisationsfrist, wo bei den Ziehungen auch einige größere Treffer verlost wurden, da solche größere Treffer gerade für die erste Zeit ausgesetzt waren, so fanden die Prämianteilhaber rasche Aufnahme im Publikum, da die Gewinstmöglichkeit die Sparrer zum Ankaufe lockte, und einen Ersatz für die geringeren Zinsen bot; andererseits kauften auch solche, welche bloß die Gewinnmöglichkeit lockte, die Anleihe, weil sie wußten, daß sie das sichere und verzinsliche Papier nach der Ziehung verkaufen könnten.

Den hiesigen Umständen angepaßt ließe sich eine Prämienanleihe von 20.000 Contos voraussichtlich ebenso leicht plazieren, als der projektierte Typ und ließe sich dafür ein Typ schaffen, der nicht in das Privileg der Lotteriegesellschaften eingreift, und einschließlich Zinsen, Prämien und Ausgabespesen höchstens 4 1/2 Prozent per anno kosten würde, es würden also reichlich über 300 Contos erspart werden, die für weitere Notstandsbauten verwendet werden könnten.

Dr. A. M. Sparkasse. Am 1. September waren seit der Gründung der hiesigen Sparkasse 39 Jahre vergangen. In diesen 39 Jahren sind zusammen 861.376 Deposits im Gesamtbetrage von 281.753:036 220 Reis gemacht worden. Die Zahl der Entnahmen betrug 561.141 und die der Kasse entnommene Summe erreichte die Höhe von 267.830:911 835 A. An Zinsen hat die Sparkasse im Laufe der Jahre 18.975:328 761 Reis ausgezahlt.

Zur Papstwahl. Ein am 2. aus Rom abgeschicktes Telegramm meldet: Bei dem letzten Wahlgang am Mittwoch erhielt der Kardinal Pietro Maffi 30 und Domenico Ferrata 18 Stimmen; die anderen Stimmen zersplitterten sich auf verschiedene Kandidaten. Da 58 Kardinäle an dem Konklave teilnehmen, so muß einer der Kandidaten 40 Stimmen auf sich vereinigen, um zum Papst gewählt zu sein. Die Bevölkerung Rouss, der das Konklave schon zu lange

dauert, ist bereits ungeduldig geworden. Am Mittwoch morgen durchheulte die Nachricht die Stadt, da der Papst schon gewählt worden sei und alles eilt nach der Peterskirche, um der Verkündigung beizuwohnen, aber es gab eine Enttäuschung. (Die Stimmung zettel werden nach der Sichtung in einem Kamin vorbrannt. Hat die Wahl kein Resultat ergeben, dann werden die Zettel mit feuchtem Heu vermischt und infolgedessen steigt beim Verbrennen ein schwarzer Rauch auf; ist aber das Resultat erzielt, dann werden die Zettel allein verbrannt und dann ist der Rauch hell. — Das kleine Rauchwölkchen ist die erste Verkündigung, daß die katholische Christenheit wieder einen Chef hat und gleich darauf erfolgt die Proklamation vom dem Balkon der Peterskirche herunter.)

Ein vom 3. datiertes Telegramm teilt in lakonischer Kürze mit, daß der neue Papst am Donnerstag im zweiten Wahlgange gewählt wurde. Um zwölf Uhr mittags stieg das schmelzest erwartete weiße Rauchwölkchen auf und bald hatte sich vor der Peterskirche eine große Menschenmenge eingestellt. Und dieses Mal gab es keine Enttäuschung. Der Kardinal Kämmerer Della Volpe erschien auf dem Balkon und verkündigte mit lauter Stimme, daß der Kardinal Erzbischof von Bologna, Tiago della Chiesa, zum Paps gewählt worden sei. — Diese Wahl wird in der katholischen Welt eine Ueberraschung verursacht haben, denn Kardinal Tiago della Chiesa wurde nicht unter den „Papabili“ genannt; seine Wahl kommt demnach unerwartet. Aber es ist nicht das erste Mal, daß gerade ein solcher Kardinal den Purpur mit dem weißen Tunica verlänscht, an den man am allerwenigsten gedacht hat. Als im Jahre 1903 der jetzt verewigte Pius X. als Kardinal Giuseppe Sarto Venedig verließ, um zum Konklave zu reisen, da nahm er vollkommen überzeugt, daß er nicht gewählt würde ein Retourbillet. Es ist möglich, daß auch Kardinal Tiago della Chiesa ein solches Billet in der Tasche hatte, als er Bologna verließ, aber der Wille seiner Mitbürger hat ihm zum Papst gemacht. Er hat den Namen Benedikt XV. angenommen.

A Guerra. Die zweite Nummer dieser Zeitschrift die unparteiische die Ereignisse aus dem Kriegsschauplatz behandelt, erscheint am Sonnabend. Aus dem reichen Inhalt sind besonders hervorzuheben: Atrocidades atribuidas aos Alemães — Destruição de Louvain e ressurção de um morto — Panславismo causado Guerra — Alemanha e a Civilização. Die Zeitschrift ist für jedermann von Wichtigkeit, weil sie geeignet ist, die deutschfeindlichen Uebertreibungen die in einem großen Teil der brasilianischen Presse enthalten sind, in ihrem wahren Lichte erscheinen zu lassen und zur Verbreitung der Wahrheit mit beizutragen. Abonnement vierteljährlich 2 Milreis. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Bestellungen werden entgegengenommen in der Rua Santo Antonio 71 sowie in der Expedition der „Deutschen Zeitung“, Rua Libero Badaro 64-64 A.

Ein interessantes Aktenstück. Warum befehlige sich Deutschland an dem jetzigen europäischen Kriege? (Text des österreichisch-deutschen Bündnisvertrages vom Jahre 1879 gegen Rußland. Um sich das Eingreifen Deutschlands in den von Rußland provozierten europäischen Konflikt erklären zu können, muß man sich die Bedingungen des Bündnisvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vom Jahre 1879 gegen Rußland vor Augen führen. Im Text dieses Vertrages, der am 3. Februar 1898 in Berlin und Wien veröffentlicht wurde, heißt es: Klausel 1. (Von einem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland oder zwischen Deutschland und Rußland.) Im Falle, daß gegen die Erwartung und aufrichtigen Wünsche der beiden Vertragschließenden Teile eines der beiden Kaiserreiche (das sind das österreichische und das deutsche von Rußland angegriffen werden sollte, so verpflichtet sich der andere vertragschließende Teil, ihm mit den bewaffneten Streitkräften seines Kaiserreiches zu Hilfe zu eilen und den Frieden später nur zusammen und in vollständiger Uebereinstimmung zu schließen. Klausel 2. (Von einem Kriege zwischen einer anderen Macht und Oesterreich-Ungarn und Deutschland.) Im Falle, daß eine der vertragschließenden Mächte von einer anderen Macht angegriffen werden würde, so verpflichtet sich die andere Vertragsmacht nicht nur den Angreifer seines Verbündeten nicht zu begünstigen, sondern ihm gegenüber eine wohlwollende Neutralität zu bewahren.

Wenn indessen der Fall einträte, daß die angreifende Macht von Rußland begünstigt würde, entweder durch eine aktive Hilfsoperation oder durch bedrohliche militärische Maßnahmen gegen die angegriffene Macht, so tritt die in Klausel 1 festgesetzte Verpflichtung der gegenseitigen Hilfeleistung der unmittelbar in Kraft und der Krieg wird in gegenseitiger Uebereinstimmung gemeinsam geführt werden und beide Vertragsmächte werden den Frieden gemeinsam mit dem Gegner schließen.

Der Vertrag enthält außerdem noch eine dritte Klausel, welche von dem Geheimnis des Vertrages handelt, diese hat indessen schon ihren Wert durch die Veröffentlichung dieses Vertrages verloren.

Ärztliches Konsultorium. Herr Dr. Alexander Hauer, der nach dem Brande in der Rua do Alameda sein Konsultorium provisorisch nach der Rua Nova do Ouvidor verlegt hatte, ist nunmehr nach der Rua 7 de Setembro 96 übersiedelt, wo er von 1 bis 5 Uhr seine Sprechstunden abhält. Die Telefonnummer ist Central 949; die Privatwohnung des Herrn Dr. Hauer befindet sich nach wie vor Rua Correa de Sá 5, Santa Theresia.

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarischen Familien.

Deutsche Familien:	
Bestand	2:648860
Neu hinzugekommen:	
Rehwinkel	5800
Ludwig Spitzer	10800
Ein Deutscher	10800
Wilhelm Dorn	10800
R. St.	1800
Max Steiner	10800
N. N.	5800
Gustav Hagedorn	5800
Jose Weigand	20800
Miti woch-Skatklub	7800
Oesterreichisch-ungarische Familien:	
Bestand	1:102800
Neu hinzugekommen:	
D. u. A. M.	10800
Rehwinkel	5800
Ludwig Spitzer	20800
Ein Deutscher	10800
Max Steiner	10800

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

Havaria grossa des deutschen Dampfers „Prussia“

Dieser Dampfer ist durch außerordentliche Umstände gezwungen, in Rio de Janeiro zu verbleiben...

Theodor Wille & Co.

Havaria grossa des deutschen Dampfers „Hohenstaufen“

Dieser Dampfer ist durch außerordentliche Umstände gezwungen, in Rio de Janeiro zu verbleiben...

Theodor Wille & Co.

Havaria grossa des deutschen Dampfers „Salamanca“

Unvorhergesehener Umstände wegen ist dieser Dampfer in den Hafen von Cabedello (Parahyba do Norte) eingeladen...

Theodor Wille & Co.

Havaria grossa des deutschen Dampfers „Palatia“

Durch außerordentliche Umstände gezwungen, mußte dieser Dampfer den Hafen von Santos anlaufen...

Theodor Wille & Co.

Deutsche Dampfer „Santa Catharina“ und „Santa Lucia“

Die Herren Warenempfänger, die Güter mit dem deutschen Dampfer „Santa Catharina“ zu bekommen haben...

Theodor Wille & Co.

Restaurant u. Pension W. Lustig

Empfehlenswert seine vorzügliche Küche, welche von einem erstklassigen Koch geleitet wird...

Herr Emilio Siebert (Curityba)

wird um Beantwortung unseres Briefes ersucht.

Ein nettes Haus

für eine bessere Familie ist zu vermieten. Rua Antonia Queiroz N. 81.

Nettes Zimmer

deutscher Familie, möbliert der ummöbliert, zu vermieten.

Billig zu verkaufen

Wäschegegenstände, so wie Nähmaschine und Viole.



Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentliches Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre...



Empresa de Navegação Hoepfke

Der neue National-Dampfer ANNA

mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen

geht am 9. September v. Santos nach

nach Paranaguá, Itajahy S. Francisco, Itajahy Florianopolis und Laguna.

Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse.

Luiz Campos & Co.

Rua Visconde de Inhaúma 84 Ecke der Avenida Central in Santos

Victor Breithaupt & Co.

Rua Itororó N. 8



Rekordzeitbejagter Nordstjerner

Stockholm-Johnson-Linie - Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.

Axel Johnson

erwartet vom Rio da Prata am 6. September, geht nach dem nötigen Aufenthalt nach Rio de Janeiro.

Schmidt, Trost & Co.

Rua de Santo Antonio N. 39.

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.

Dr. Roberto Schmidt

Zahnarzt Kronen u. Brücken, Porzellan- u. Goldplomben, spezielle ganze Gebisse.

Dr. Marrey Junior

Advogado 4576 - Rua S. Bento 21, - Rua Verguciro 368 - S. Paulo

Zu vermieten

ein kleines möbliertes Zimmer mit elektr. Licht. Rua Gusmões 61, S. Paulo. 4618

Pension Gellermann

Rua Brigadeiro Tobias N. 92 S. PAULO 4355

Pensão Heib

Rua Quintino Bocayuva N. 38 S. PAULO Pension per Monat 854000 Einzelne Mahlzeiten 35000

Nevio N. Barbosa

Spezialist in Brücken-Arbeiten Stützahnen, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan.

Germano Besser

Bau-Unternehmer Uebernimmt alle Arten von Neu- und Umbauten, sowie alle ins Fachschlagende Arbeiten.

Junges Mädchen

gute Verkäuferin und praktisch, gesucht für Secção de doces im Café Triângulo.



Freie Schützen-Vereinigung „Eintracht“

Freitag, den 4. September 1914

Versammlung

in der Pension Snisse Tagesordnung: Wichtige Besprechungen. 4627 DER VORSTAND.

Promethens

São Paulo Sonnabend, den 5. September

Sitzung

Schönes Haus zu vermieten in der Rua Itapuru 9 (Perdizes).

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. - Telephone No. 3263

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo 4515

Ein Bäcker

31 Jahre alt, welcher alle Arbeiten versteht, sucht Stelle. Off. unter „J. E. 555“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4615

Deutschbrasilianer

24 Jahre alt, sucht Stellung für sämtliche Kontorarbeiten.

Köchin.

Gesucht eine tüchtige Köchin, welche Portugiesisch spricht und im Hause der Herrschaft schläft.

Dienstmädchen

zum Zimmer aufräumen und andere Hausarbeiten gesucht. Selbiges muss im Hause der Herrschaft schlafen.

Rs. 20.000\$000

gegen erste Hypothek gesucht. Off. unter „A. Z.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4631

Möbelverkauf.

Einige guterhaltene Möbel wie Kleiderkasten, Komode, Tisch, Schrankstuhl, Sopha, Bett, Toiletenschemel etc. werden billig verkauft.

Heirat.

Metzger, 32 Jahre, der sich in guter gesunder Kolonie selbständig machen will, sucht zwecks baldiger Heirat tüchtiges Mädchen oder Wittve in passendem Alter mit 1 bis 2 Contos Vermögen.

Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt Etabliert seit 1896 Sprechstunden von 12 bis 3 Rua Quitanda 4, - I. Stock, São Paulo

Dr. Marrey Junior

Advogado 4576 - Rua S. Bento 21, - Rua Verguciro 368 - S. Paulo

Zu vermieten

ein kleines möbliertes Zimmer mit elektr. Licht. Rua Gusmões 61, S. Paulo. 4618

Pension Gellermann

Rua Brigadeiro Tobias N. 92 S. PAULO 4355

Pensão Heib

Rua Quintino Bocayuva N. 38 S. PAULO Pension per Monat 854000 Einzelne Mahlzeiten 35000

Alberto Krug

Tischlerei für Bau und Möbel 2741 Möbel in allen Preislagen Anfertigung u. Verkauf gegen: bar und Ratenzahlungen. Spezialität: Moderne Style

Dr. Worms

Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 8 Caixa „44“ - Telefon 2657 São Paulo - Sprechstunden 8-5 Uhr



Normal Biscuits

GEGRÜNDET 1878

Soeben eingetroffen grosses Sortiment in:

Knorr's Nudeln Knorr's Mehle Knorr's Suppe Knorr's Hafer-Biscuits Casa Schorch

Junger Deutscher

sucht Stellung in Kontor, spricht und schreibt portugiesisch u. d. etwas englisch.

Gegen weisse Haare

gibt es nichts besseres als den Gebrauch d. Brillantina Triumpho, die denselben sofort eine schöne kastanienbraune Farbe gibt.

Reitschule.

„Tattersal Paulista“ Cocheira: Rua Visconde de Parahyba N. 80. Konto: Avenida Rangel Pestana 19.

Sportfreunde finden dort vorzügliche Reitpferde.

Beste Traber für Ausflüge zu vermieten. Kauf und Verkauf von Reit- und Wagenpferden, auch werden Pferde von Besitzern zu mässigen Preisen in Pension genommen.

Dr. J. Garcia Braga

Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro.

Zu vermieten

in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Pensão Allemã

Avenida Francisco Salles 14, gegenüber dem Bahnhof, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Dr. Alexander Haer

ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg München und der Geburtshilf. Klinik in Berlin.

Gasthaus Weisse Tanbe

Rua do Triunpho 3, S. Paulo hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Charutos Dannemann

Sem Rival = Geisha =

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 4505 S. PAULO

Gebildeter junger Mann

sucht zwecks späterer Ehe mit jungem deutschen Mädchen gleichen Standes bekannt zu werden.

Zu vermieten

ein schönes geräumiges möbliertes Zimmer, in feinem Sobrado, nach der Strasse gelegen.

Dr. med. K. Sadewasser

Deutscher Arzt Sprechstunden von 1-3 Uhr vom Sten. September ab im Konsultorium des Zahnarztes Fladt, Rua 15 de Novembro No. 57, S. Paulo. 216

Turnerschaft von 1890

São Paulo Rua Couto de Magalhães 54 Turnabende: Dienstag und Freitag, 8 1/2 - 10 Uhr Abends.

Recebedoria de Rendas da Capital

Gebäudesteuer. Einschätzung für 1915 u. 1916

Laut Verfügung des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieser Recebedoria, bringe lob zur Kenntnis der Hausbesitzer innerhalb der Peripherie des hauptstädtischen Weichbildes, dass mit dem heutigen Datum die allgemeine Einschätzung der Gebäudesteuer und Abwässerungssteuer beginnt.

Deutscher Kavallerist

gedienter sächsischer Husar, 37 Jahre alt, verheiratet, hat drei Söhne im Alter von 7, 9 und 11 Jahre, sucht Stellung als Landwirt, oder Land zu bewirtschaften.

Carl Keller

Zahnarzt Rua 15 de Nov. 45, sobr. S. Paulo. Spezialist für zahntechnische Goldtechnik, Stützähne Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: Professor Dr. Eng. Müller

Tücht. gesetztes Mädchen,

für Küche und Hausarbeit, sucht Stellung. Geht auch nach Rio oder Santos. Gefl. Off. unter „P. E.“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4636

Deutsche

sucht Stellung für alle Hausarbeit, ausser waschen, hier oder auswärts. Gefl. Off. unter „H. S.“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4657

Rasse-Eier

Garantiert Plymouth Rocks weis und silbergrau, offeriert Av. Celso Garcia 577. Nähere Auskunft wird an der Kasse der Casa Allemã erteilt. 4652

Unterstützungs-Komitee

Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretene Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das

Komitee

Rua da Quitanda No. 9 (Casa Allemã) Montags und Donnerstags von 4-5 Uhr nachmittags wenden, ausserdem empfängt das

Deutsch-Evangelische Pfarramt

Rua Visconde do Rio Branco No. 10 wochentäglich von 1/2 10-11 Uhr in gleicher Angelegenheit.

„MAYSER“-Hut

in der 4649 Chapellaria Allemã von Henrique Möntmann & Co.

Für Brauereien.

Wegen Anschaffung grösserer Apparate sind folgende zu verkaufen:

1 Bierkühlapparat, 10 hl. stündlich.

1 Bierfilter (System Euzinger), 15 hl. stündlich

1 Filtermasse-Waschapparat für 10 kg. Filtermasse

1 kupferne Pfanne, 10 hl. Inhalt

1 Gärbottiche 25 hl., Fässer 20 hl. etc., ferner

1 Dampfmaschine 20 P. S. (gut erhalten).

Companhia Cervejaria Guanabara

Rua Tupinambá N. 10 São Paulo

SANTOS Einkassierungen aller Art

übernimmt HERM. LEHMANN Rua Gen Couto Magalhães 54 São Paulo.

MENSAGEIROS

Rua Alvares Penteado 38-A n. 38-B S. Paulo - Telephone „Mensageiros“

The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin) Jede Sprache in drei Monaten Rua Direita 8-A 4571

Samen

Sämtliche Gemüse-, Blumen-, Füttergras-samen sowie Küchenkräuter u. Vogelfutter sind eingetroffen und auf Keimkraft erprobt.

Francisco Nemitz

- Loja Flora - Caixa 307 S. PAULO

AO BAZAR SUL-AMERICANO

Grosse Liquidation aller beim Brande geretteter Artikel. Der Ausverkauf ist im gleichen Lokal, in welchem das Feuer stattfand und wird alle Ware geräumt.

N. 18-A RUA S. BENTO N. 18-A S. PAULO

(Dem Nationaltelegraphen gegenüber) 4650

Companhia de Poços Artesianose Sondagens

benimmt Tiefbohrungen jeder Art, zu jedem Durchmesser und jeder Tiefe, sowohl für geologische als industrielle Zwecke. Moderne Maschinen sichern un-
Garantie schnelles Durchdringen auch des härtesten Gebirges. Solide Ausführung von Flüssigkeitsbehältern aus Eisenblech in jeder Größe und zu mässigen Preisen. 3438

No. 5, Largo do Tesouro No. 5, São Paulo.

CASA LEMCKE

Neu-Eröffnung

Rua Libero Badaró 25

4476

Hotel et Pension Suisse

Inhaber: JOÃO HEINRICH
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
RUA BRIG. TOBIAS 1 = S. PAULO

The British Bank of South America Limited

S. PAULO RUA DE S. BENTO N. 44 S. PAULO

Kapital der Bank . . . Pfd. Strl. 1.000.000 - Rs. 15.000.000\$000
Reservfonds " " 1.100.000 - " 16.500.000\$000

Sparkassen - Abteilung.

Diese Bank eröffnet Sparkonten mit der ersten Mindesteinlage von **Rs. 50\$000** während weitere Einzahlungen von **Rs. 20\$000** an entgegengenommen werden. Die Höchstentzins für jedes Sparkonto beträgt **10.000\$000**. Die Einlagen werden mit 4 Prozent jährlich verzinst. Die Bank ist speziell für den Sparkassendienst täglich von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, ausgenommen Sonnabend, an welchem Tage um 1 Uhr nachmittags geschlossen wird.



Wo soll ich wohnen in S. Paulo?

Am allerbesten im
Hotel Forster
No. 23, Rua Brigadeiro Tobias No. 23
wegen seiner zentralen und doch ruhigen Lage, wegen der vorzüglichen Küche, wegen der Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit und hauptsächlich wegen der mässigen Preise.

LION & Co.

Grosses Lager von
Stahlträgern und Stahlschienen
für Bauten und für Leitungsposten geeignet.
Eiserne Röhren für Gas- u. Wasserleitungen
Eisen in Barren und eiserne Platten.
Portland Cement Superior
Rua Alvares do 3 Caixa 44 S. Paulo.

Rua Aurora 86

ist ein **freundlich möbliertes Zimmer** mit elektrischer Beleuchtung und Bad, mit voller Pension billig zu vermieten. Auch können noch einige Herren und Damen am **Frühstücks- und Mittagstisch** teilnehmen. 3238

Progredior

Grosse Bar, Restaurant und Konditorei
Leiroz & Livreri
Täglich Familienzusammenkünfte (Five o'clock Tea). Montags, Mittwochs u. Freitags Nachmittagskonzerte v. 2-4 1/2 Uhr in dem Etablissement befindet sich eine gut sortierte Konditorei
Im Restaurant Service à la carte
erstklassige Küche
Eines der von der Paulistaner Elite mit Vorliebe besuchten Restaurants.
Alle Abend Konzert des „Progredior“ Sextetts unter Leitung des Professors Massi
Bis nach dem Theater geöffnet.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva N. 32
Grösste Prämien:
20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art aus den Werken von
John Deere & Co. u. Deere & Mansure Coy
Moline U. S.



Flüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc
Lager aller gangbarsten Maschinen
Alleinige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.
Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 64-74
S. Paulo: Rua Alvares Penteado 12.

Parque Antarctica

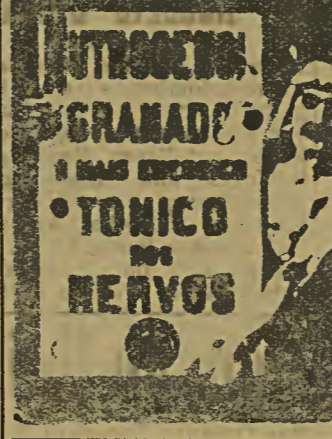
Familien-Treffpunkt — Reunions
Five o'clock tea
Matinées Lawn-Tennis
Box- und Foot-Ball — Rollschuhbahn
Jeden Sonntag Nachmittag
Grosses Konzert

Bosque da Saúde

Beliebter Ausflugspunkt
Volksbelustigungen aller Art
Angenehmer Aufenthalt in schattigen Anlagen
Ausgezeichnete Wege für Automobile u. Wagen
Bondverbindungen nach allen Richtungen.

Parque Ypiranga

Ein Besuch in Verbindung mit Besichtigung des Museums sehr zu empfehlen.
Von der Terrasse herrlicher Blick auf S. Paulo.
Bondhaltestelle direkt am Park-Restaurant



CASA LUCILLUS

Prima Spargel
Junge Erbsen
Flagelobtobnen
Blumenkohl
Rosenkohl
Sellerie
Champignon
Steinpilze
Moreheln
Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 4512

Perfekte Köchin

sucht Stellung, wo sie ihr kleines Kind mitnehmen kann, Geht auch ins Innere. Gefl. Offerten unter Wiener Köchin an d. Exp. d. Bl. S. Paulo. 4639

J. A. de Caldas Filho
Zolldespatchos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 8942

Hausnäherin

sucht Arbeit auf einige Tage der Woche. Off. u. ter. „Näherin“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 4637

Billich zu vermieten

ein schön möbliertes Frontzimmer mit Licht und Badeeinrichtung an einen anständigen Herrn oder Dame. Auf Wunsch Morgenkaffee. Rua Maria Antonia 82, Hygienopolis, S. Paulo. 4617

Dienstmädchen

Alleinstehende Frau od. Mädchen gesucht für alle Hausarbeit. Muss etwas portugiesisch können und äusserst sauber und zuverlässig sein. Avenida Paulista No. 88, São Paulo. 4625

Viktoria Strazák,

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telefon: 4828

Gebildetes Fräulein

welches englisch, deutsch und französisch spricht und Piano unterrichtet, als Gesellschaftsdame gesucht. Off. unter L. M. an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 4626

Pension Amarante - Tijuca

Rua Conde de Bonfim 1331
Tijuca. Telephon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

Dr. Abrahão Ribeiro

und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
— Sprechen deutsch —
Sprechstunde
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags
Wohnungen:
Rua Maranhão N. 4
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon N. 4002
Büro
Rua José Bonifacio N. 1
Telephon N. 2946

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 60% nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direktor des Salvator von Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2003. Man spricht deutsch

Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augenkrankheiten
ehemalige Assistenzarzt des K. K. Universitäts-Augenkl. in Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbanschtsch, Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33, Wohnung: Rua Sabará 11, S. Paulo.

Magere u. Blutarme

Wollt
Ihr
dick
stark
gesund
kräftig
u. schön
sein,
so gebraucht

Die stärkenden Tropfen „VALLOR“
Dieselben geben auch den Magersten eine rundliche Fülle. Stellen das Blut auch des Blutarmsten wieder her und geben auch dem Hässlichsten Kraft und Schönheit.
Mit den stärkenden Tropfen „VALLOR“ nimmt man in 40 Tagen 4 Kilo zu.
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ erweitern die Lungen, den Busen und die Brust.
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ sind das mechanische Öl des menschlichen Körpers.
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ geben den Entmutigten neuen Mut und heilen die Unheilbaren.
Glas 2\$000. Niederlage in der Drogerie Vitalis, Rua Mauá 117, São Paulo. (Für Bestellungen nach dem Innern sind noch 500 rs. extra für Fracht mitzuschicken).

Saal und Zimmer in Rio

sehr gut möbliert, in gesunder und bequemer Lage, eine halbe Minute von der Praia Botafogo, von sämtlichen Bonds bedient, mit ganzer oder halber Pension zu vermieten; passend für Ehepaar, auch für einen oder zwei Herren. Man sieht weniger auf Preis als auf gebildete Mieter. Garten, elektr. Licht und allen Komfort Rua Marquez de Olinda N. 58. 4478

Zu leihen gesucht

wird auf einige Tage zur Benutzung für Artikel in der landessprachlichen Tagespresse der zweite Band des v. d. Goltzsche Werke über die Kriegsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert, sowie des von Kronprinzen mit einer Einleitung versehene Buch über das deutsche Heer. União Teuto-brasileira, Rua do Rosario 134, sobr. — Rio de Janeiro.

Major Koch-Angelo

liegen Nachrichten in der Expedition dieses Blattes, S. Paulo.

Hotel Rio Branco

RIO DE JANEIRO
Rua Acre 26
(an der Avenida und dem Anlegeplatz der Dampfer) Deutsches Familien-Hotel. Mässige Preise.

Zu vermieten

möblierte Zimmer, in Familienhaus, in schöner Lage, mit ohne Pension an Ehepaar ohne Kinder oder an einzelne Personen, welche Familienanschluss wünschen. Elektr. Licht und Bad im Hause. Rua S. Clemente 492, Rio 4638

Bar u. Restaurant „Elegante“

Rua Libero Badaró N. 72 S. PAULO
Erfrischungen à la carte. — Täglich Spezial-Menu. — Mexikanischer Koch, speziell angekommen. — Tüchtiges Personal
Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Geöffnet bis 1 Uhr nachts
Carlos Schneider, Leiter.

Nur für Damen

Institut de Massage
(Beauté et Manicure)
von Babette Stein, Rua Cos. Motta 63, São Paulo
Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen in naturgemässer Heilweise
Hydro- und Elektro-Therapie

Cervejaria Tolle



Hervorragendes, alkoholfreies Medizinal- u. Nährhier
Den teuren englischen Marken gleichwertig.
Extra-Stout
1 Dutzend 1/1 Fl. 8\$400
1 " 1/2 Fl. 4\$800
(Die Preise verstehen sich ohne Glas).
Rua Riachuelo N. 92 - Rio de Janeiro
TELEPHON 2361

A PREÇO FIXO DROGAS E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & Co

RUA 15 DE MARÇO 4418 B. RIO

Zu verkaufen

Wegen vorläufiger Anfechtung des Geschäftes verkaufe ich soeben eingetroffenes Cement von Kleibern, Blauhüten, Weisswäse, Kindgarderoben etc. zum Preis Alameda Barão de meira 16, S. Paulo.

Zu vermieten

ein Haus mit allen Bequemlichkeiten für bessere Familien. Rua Itambé 14-B, São Paulo. Zu erfragen nebenan.

Maler

Sucht Beschäftigung. Arbeit auch im Tagelohn. Ave. Brigadeiro Luiz Antonio S. Paulo.

Bijou-Theater

Rua São João
Neben dem Polytheam Der vollkommenste kinematographische Apparat, der jetzt vorhanden ist. Hellscharfe Projektionen, zitternde Bewegung.
Täglich Vorstellung
Sensationelles und interessantes Programm. Lichtspiele, Teren und ersten Inhab.
Alle Abend Sensationsstellungen von 6 1/2 Uhr
Jede Sonntag: Matinee mit besonders für Kinder gerichtetem Programm
Preise für jede Sektion
Camarotes (4 Personen): Stühle 500 rs. Kinder 200

EMILIO TALLO

RUA BOA VISTA N. S. PAULO

Weinlage

Verkaufe ausschliessl. Weine meiner eigenen Importe

Weisswein

trocken Typ Mosel
Ddas Dutzend 14
Roter Tischwein
Typ Medoc
Das Dutzend 13

Energetischer Werkmeister

in mittleren Jahren, mit 10jähriger Praxis in grossen Unternehmen. Gute Zeugnisse. Soeben von grossen Montage aus dem fern zurückgekehrt, würde passende Stellung in Betrieb zu übernehmen. event. auch als Lagermeister. Off. Offerten unter G. 5 die Exp. d. Bl. S. Paulo.

Padaria „Germania“

Deutsche Bäckerei
von Schmidt & Mat
Rua Helvetia 92, S. Paulo
Deutsches Brot in allen Qualitäten, Biscuits, Kaffee- und Teegebäck.
Frische Butter.

Deutsch-Evangel. Internat. Rio Claro

Hauptsächlich für Mädchen Aufnahme von Knaben bis zum 11. Jahre. Unter in allen Schulfächern, sowie Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in schen Staatsseminarien auf bildet, für Sprachen besond. Sprachlehrer. Pensions pro Monat, einschliessl. Schule und Handarbeit 50 Sprachen und Musik mit besonders bezahlte w. Nähere Auskunft erteilt P. Th. Köhne.

Dr. J. Straus

Zahnarzt
Largo do Tesouro No. 2
S. PAULO

Jeden Sonnabend

Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst in den bekannten Niederlagen von

Fritz Möbs

S. Paulo.
Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate erkennbar

Deutscher Garten

(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltost Letzte Station vor Mand. einige hundert Meter Bond Sant'Anna. Beliebte - Ausflugsort São Paulo 2180 Wilhelm To

Bar Transvaal

Paul Krüger
Travessa do Commercio S. Paulo.
bestbesuchtes deutsches Lokal im Centrum — Reichliche Auswahl kalter Speisen, Sülze, Transvaal-Gelee, vorzügl. Schweinbraten, Mittwochs und Sonnabends Frisch geräucherte Fleisch aus eigener Fischräucherstube, gutgepflegte Guana Schoppen à 200 Reis